

PFARRNACHRICHTEN



OSTERN 2021

GEMEINSCHAFT DER GEMEINDEN JÜCHEN

OSTERN STATT HERZVERSAGEN

WENN DEIN GLAUBE IM ALLTAG UNTERGEHT,
WIRD OSTERN EIN NEUER ANFANG SEIN.

WENN DEINE HOFFNUNG MUTLOS SCHWEIGT,
DURCHBRICHT OSTERN DIE GRAUE RESIGNATION.

WENN DEINE LIEBE NICHT MEHR BRENNT,
ENTZÜNDET OSTERN DAS FEUER NEU.

WENN GLAUBE, HOFFNUNG UND LIEBE
IN DIR EINE HEIMAT FINDEN,
DANN WIRD DEIN HERZ NICHT TÖDLICH TRÜB,
SONDERN SPRUDELND FRISCH
VON OSTERN KÜNDEN.

KLAUS VELLGUTH

*EIN FROHES UND GESEGNETES OSTERFEST
WÜNSCHT IHNEN IHR SEELSORGETEAM
PFARRER ULRICH CLANCETT
DIAKON WILFRIED ELSHOFF
PASTORALREFERENTIN INGRID SCHOLZ
GEMEINDEREFERENT CHRISTOPH BERTHOLD
GEMEINDEREFERENT ALEXANDER TETZLAFF
KIRCHENMUSIKER WILHELM JUNKER*

CORONA - PANDEMIE

OSTERN

Für die **Gottesdienste an den Ostertagen**

Karsamstag

22.00 Uhr Osternacht Jüchen

Ostersonntag

9.30 Uhr Aldenhoven

9.30 Uhr Garzweiler

10.45 Uhr Gierath

Ostermontag

9.30 Uhr Jüchen

9.30 Uhr Neuenhoven

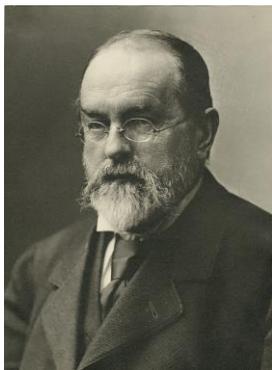
10.45 Uhr Bedburdyck

sind **Anmeldungen erforderlich**.

Sie werden von Montag, 22. März, 9.00 Uhr bis Montag, 29. März, telefonisch unter 02165 / 913115 im Gemeinsamen Katholischen Pfarramt Jüchen entgegengenommen.

Sie bekommen Ihre Karten für den Gottesdienst per Post zugestellt; auf den Karten tragen Sie bitte Ihre Kontaktdaten für die Rückverfolgung ein und geben sie beim Eintritt in den Gottesdienst dem Ordnungsdienst ab.

MUSIK IM GOTTESDIENST



Das Singen der Gemeinde ist im Gottesdienst weiterhin aus Infektionsschutzgründen nicht vorgesehen. Das stellt die Kirchenmusik vor besondere Herausforderungen. Dennoch werden auch die Gottesdienste zum Osterfest musikalisch besonders gestaltet.

Das Hauptwerk, das in zwei Gottesdiensten zu hören sein wird, ist die Messe Es-Dur op. 155 von Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901, Bild links). Josef Gabriel Rheinberger, geb. 1839 in Vaduz, gest. 1901 in München. Schüler von J.G. Herzog, J.J. Maier und Fr. Lachner. Gilt als einer der bedeutendsten Lehrerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts; wirkte ab 1859 als Lehrer an der Königlichen Musikschule in München, später als Professor für Komposition und Orgel; 1877 Hofkapellmeister. Aus seinem umfangreichen Opus ragen die 20 Orgelsonaten hervor;

wertvoll sind neben den Kammermusikwerken auch seine geistlichen und weltlichen Chorwerke. Die Messe Es-Dur op. 155 für dreistimmigen Frauenchor und Orgelbegleitung ist die mittlere von drei Frauenchor-Messen Rheinbergers. Er schrieb das Werk in den Sommerferien 1888 in Bad Kreuth; die Ausarbeitung erfolgte im Spätsommer 1888 in

Starnberg. Sie trägt des Beinamen „Reginae Sancti Rosarii“ (Der Königin des heiligen Rosenkranzes). Diese Messe wird in solistischer Besetzung am Ostersonntag um 10.45 Uhr in St. Pantaleon, Hochneukirch, erklingen und am Ostermontag um 9.30 Uhr in St. Jakobus d.Ä., Jüchen. Ergänzt wird das Programm durch das Regina Coeli F-Dur op. 171, 5a ebenfalls von J.G. Rheinberger, und der Arie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebet“ aus dem „Messias“ von Georg-Friedrich Händel (1685-1759). Ausführende sind Christine Léa Meier (Sopran), Christine Hoffmann (Sopran), Raminta Babickaite (Alt) und Wilhelm Junker (Orgel).

Eingeleitet werden die Gottesdienste durch die „Incantation pour un jour saint“ von Jean Langlais (1907-1991). Zum Schluss erklingt die Toccata aus der Ersten Orgelsymphonie von Louis Vierne (1870-1937). Beide Werke werden von Wilhelm Junker gespielt.

Die Ostergottesdienste in Garzweiler (Ostersonntag 9.30 Uhr), Gierath (Ostersonntag 10.45 Uhr), Neuenhoven (Ostermontag 9.30 Uhr) und Hochneukirch (Ostermontag 10.45 Uhr) werden mit Musik für Trompete und Orgel gestaltet. Es musizieren Willy Huppertz und Wilhelm Junker bzw. Georg Foitzik.

FIRMVORBEREITUNG 2021 IN DER GDG JÜCHEN



„Damit der Funke überspringt!“

Liebe Jugendliche,

unter dem Leitwort: „Damit der Funke überspringt!“ startet im Sommer die Firmvorbereitung 2021 mit Wahlbausteinen coronakonform in unserer Gemeinschaft der fünf katholischen Gemeinden Jüchen (GdG). Weihbischof Karl Borsch wird in mindestens zwei Firmgottesdiensten - wahlweise am Freitag, den 19. November oder am Samstag, den 20. November in St. Jakobus d.Ä., Jüchen, das Sakrament der Firmung den interessierten Jugendlichen aus unserer Gemeinschaft der Gemeinden Jüchen spenden.

Wer kann teilnehmen?

Wenn Du bis zum Stichtag am 20. November 2021 16 Jahre alt wirst, kannst Du Dich im Sommer im Gemeinsamen Pfarramt Jüchen anmelden. Dein Geburtsdatum müsste demnach zwischen dem 24. November 2003 (oder vorher) und dem 20. November 2005 liegen.

Wann gibt es Informationen?

Du erhältst im Mai einen persönlichen Einladungsbrief mit allen Informationen. Zudem veröffentlichen wir den Artikel auch im Topkurier.

Wie läuft die Anmeldung?

Die Anmeldetermine im Gemeinsamen Pfarramt Jüchen (Tel.: 02165 / 913115) Rektor-Thoma-Str. 10, 41363 Jüchen (das ist am Parkplatz Haus Katz) werden im Mai bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Dich und wünschen auch zu Corona Zeiten eine spannende Vorbereitung!

Aus dem Pastoralteam der GdG Jüchen grüßen Dich herzlich

Christoph Berthold

Ingrid Scholz

Alexander Tetzlaff

Das Hoffnungswort

von Pfarrer Ulrich Clancett



Vielleicht ging es Ihnen in diesen quälend langen Wochen des lockdowns auch so. Sie denken nach über die Pandemie, die Kirche, die Politik, Gott und die Welt. Und plötzlich entdecken Sie einen Gedanken, der Ihnen sehr bekannt vorkommt. Irgendwo hast du das schon einmal gelesen. So ging es mir – und ich habe mich in meinem Bücherregal auf Spurensuche gegeben. Und ich bin fündig geworden. In einem Buch, das wir in der Oberstufe des Gymnasiums zur Lektüre hatten.

Dieser Gedanke ist einfach – genial einfach und hilft mir immer mehr, etwas von dem, was gerade in dieser Welt vorgeht besser zu verstehen, ja bisweilen zu durchschauen. Albert Camus, der französische Philosoph und Schriftsteller, hat ihn in seinem Buch „Die Pest“ von 1947 festgehalten. Er lässt den Arzt Dr. Rieux sagen: „Die einzige Art, die Pest zu bekämpfen, ist die Ehrlichkeit.“ Rums. Das sitzt. Damit ist eigentlich alles gesagt. Da brauchst du keine Experten und keine Talk-Shows mehr, keine Prognosen und keine Ministerpräsidenten-Konferenzen, keine Virologen, kein Gesundheits- und kein Ordnungsamt, keine Politiker... Dieser Satz beschäftigt mich seit seiner Wiederentdeckung immer wieder und immer mehr. Ich habe ihn auf unsere aktuelle Situation hin angepasst: „Die einzige Art, die Pandemie zu bekämpfen, ist die Ehrlichkeit.“ Und ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass das quälend lange dieser Pandemie-Zeit zu einem guten Stück mit diesem Satz zu erklären ist. An allen Ecken und Enden fällt mir seit Beginn der Pandemie vor einem Jahr auf, dass es genau diese Ehrlichkeit ist, an der es in dieser Zeit am meisten mangelt. Und das ging schon gleich zu Beginn los: Après Ski in Ischgl – die Massen toben und feiern. Mittendrin ein bekanntermaßen infizierter Mitarbeiter, der zunächst seine Kolleginnen und Kollegen, dann große Teile der Gästeschar infiziert. Die Ehrlichkeit hätte es geboten, diesen Betrieb sofort zu unterbinden – doch der wirtschaftliche Aspekt hatte diese Ehrlichkeit unterbunden. Nur jetzt nichts sagen, sonst... Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Dann der weitere Verlauf der Pandemie. Unzählige Statistiken gehen wolkenbruchartig auf uns nieder. Im Hinterkopf immer die alte Erkenntnis: Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast. Und alle Seiten begründen ihre Vorgehensweisen und Maßnahmen mit Statistiken. Das Schlimme: Für fast jede noch so abstruse These findet sich irgendwo ein Zahlenwerk, das passt. Zur Not lässt man bei den Zahlen die genauen Hintergründe weg oder biegt sie sich so zurecht, wie es gerade passt. Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Stichwort Mund-/Nasenschutzmasken. Hier wird es am deutlichsten: Da winken milliarden-schwere Geschäfte. Und schon sind die Macher dieser Geschäfte am Start. Miese Geschäftemacher – auch aktiv im Deutschen Bundestag. Ein paar Telefonate – und zack: Das Konto der eigenen Firma wächst sechsstellig an. Offen hatten sie nie darüber gesprochen – Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Die Gesundheitsämter können die Infektionsketten bei fortschreitender Pandemie nicht mehr vollständig aufklären. Mit unzähligen Telefonaten schaffen es die Mitarbeitenden einfach nicht. Ein sehr häufiger Grund: „Ich sag doch nicht, mit wem ich da alles zusammen war – dann wandern die alle in die Quarantäne oder müssen zum Test...“ Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Vollmundige Ankündigungen der politisch Verantwortlichen. Oft nach wenigen Stunden von der Wirklichkeit überholt. Und dabei gab es hier und dort feste Zusagen – Impfstoff, Schnelltests, digitale Hilfsmittel, Schulausstattung... Im Vertrauen auf diese Zusagen kamen dann Ankündigungen – irgendwie wird es schon klappen. Oft genug auch nicht. Doch das sagt man dann nicht – könnte ja Wählerstimmen kosten. Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Bis auf einige kleine Projekte in Heinsberg, Bremen und Berlin gibt es bis heute keine valide wissenschaftliche Untersuchung über die Orte der Infektionen. Das ist eigentlich unfassbar – ein Jahr Pandemie, und genau das ist nicht untersucht. Alles, was an Maßnahmen beschlossen wird, beruht auf wilden Vermutungen und Sätzen wie „Infektionen passieren überwiegend im privaten Raum“. Hier drängt sich in unserem Zusammenhang allerdings ein anderer Verdacht auf: Was wir nicht wissen, brauchen wir auch nicht zu ändern. Wenn es diese intensiven Untersuchungen gäbe, könnten sie ja vielleicht offenbaren, dass die Zustände in der fleischverarbeitenden Industrie oder der Landwirtschaft mit Leiharbeit und unsäglichen Sammelunterkünften immer noch unhaltbar sind und nichts geschehen ist. Es könnte sich herausstellen, dass viele Paket-Dienstleister ihre Mitarbeitenden immer noch fast sklavensähnlich halten und bei einigen Diensten aus purer Not das Paketfahrzeug auch gleichzeitig Wohnung ist. Es könnte sich herausstellen, dass Pflegeheime privater Investoren-Gruppen immer noch munter Mitarbeitende zu Mindestlohn-Konditionen buckeln und zu abertausenden über die Ostgrenzen aus Hochrisiko-Gebieten pendeln lassen – Hauptsache, die Rendite stimmt. Es könnte sich herausstellen, dass so manche Wohnsituation in unserem reichen Land den Namen nicht verdient und schlicht alleine schon aus Gründen des Infektionsschutzes abgeschafft gehört. Es könnte sich zeigen, dass vieles im privaten Umfeld nicht passiert und ein pauschales Untersagen nicht wirklich weiterhilft. Hier also auch im ganz großen Stil – Ehrlichkeit: Fehlanzeige!

Wir stellen fest: Medikamente werden in Fernost produziert, weil da die Tabletten vielleicht 0,0004 Cent preiswerter zu bekommen sind. Bei den Millionen-Chargen, um die es da geht, durchaus nennenswerte Beträge. Doch wenn, wie in den ersten Monaten der Pandemie erlebt, die Lieferketten selbst für simple Alltags-Medikamente nicht mehr funktionieren, wird es kritisch. Es wäre gut gewesen, immer auch auf diese Gefahren hinzuweisen und daran zu arbeiten, dass so etwas nicht passiert. Das haben sich nur wenige getraut und sind mit ihren Warnungen prompt auch nicht durchgedrungen. Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Sind Schulen und Kindergärten nun intensive Infektionsorte und Kinder wie Jugendliche Treiber der Pandemie? Diese Frage lässt sich bis heute nicht seriös beantworten, weil wir hier die erschreckende Situation der „bestellten Gutachten“ vorfinden. Jeder Gutachter kommt zu einem Schluss, mit dem der Auftraggeber des Gutachtens zufrieden zu stellen ist. Und so gibt es einen munteren Streit – weil jeder „seine“ Gutachten natürlich nach „seinen“ Interessen erstellen lässt und interpretiert. Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Und dann das Impfen: Da gibt es dann Impfdosen, die angeblich millionenfach überall herumliegen und nicht verimpft werden, Impfstoff, der zwar gelistet aber längst noch nicht geliefert ist, keinen, der genaue Zahlen nennen kann, viele, die sich hinter Verträgen und Absprachen und Versprechen verstecken – die aber jeweils der andere gemacht hat... Und

aktuell die Diskussion um die Impfungen bei Hausärzten: Da könnte es ja sein, dass der eine oder andere außerhalb der festgelegten Reihenfolge geimpft wird... Das blanke Misstrauen auf allen Ebenen – jeder gegen jeden, keiner traut dem/der anderen noch über den Weg. Und zu guter Letzt: Es geht um Geld, viel Geld. Das Honorar, das die Hausärzte für's Impfen bekämen, flösse nicht in die aus dem Boden gestampften Impfbüros... Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Corona-Maßnahmen – viel diskutiert, immer mehr ausgehöhlt und ausgehebelt. Kaum einer, der nicht irgendwelche Schlupflöcher sucht und oft genug auch findet. Das ist da leider genauso wie etwa in unserem Steuersystem: Wer da nicht schummelt, braucht sich auch nicht zu wundern, wenn er zu nichts kommt. In ganz großem Stil – Ehrlichkeit: Fehlanzeige.



Diese Auflistung ließe sich jetzt noch über Seiten und Seiten ausbreiten – jeder kennt so seine kleinen Alltags-Aufreger in diesem Zusammenhang. Und immer mehr kommt mir -gleich bei welcher Regelung auch immer – der alte Cicero in den Sinn, der die dahinterliegende Grundfrage stellt: „Cui bono?“ wörtlich: Wem zum Vorteil? Sinngemäß:

Wem nutzt diese oder jene Regelung? – Das Traurige in unserem Zusammenhang ist: Immer weniger der Volks- oder gar Weltgesundheit. Und schon wieder ist es mit der Ehrlichkeit dahin. Genau das wird immer wieder von unseren Verantwortlichen betont in den Mittelpunkt gestellt. Doch wie sieht es wirklich aus: Der brave Bundesbürger läuft mit Maske durch den Alltag, verzichtet weitestgehend auf private Kontakte und fragt sich Tag für Tag: Woher kommen all' diese Infektionen? Darauf gibt es eben (und das ist das Frustrierende) keine Antwort, weil das alles nicht wirklich festgehalten und untersucht wird. Auf der anderen Seite dann: Kontakte zu Hunderten auf dem Weg zur Arbeit und wieder zurück, an der Arbeitsstelle selber – das geht dann. Fußballmannschaften, die für vollkommen unwichtige internationale Turniere ihre Heimspiele in Budapest austragen, um die Quarantäne-Regelungen im eigenen Land zu umgehen. Von einer vollkommen überflüssigen Handball-WM in Ägypten oder Tennis-Turnieren in Australien einmal ganz abgesehen. Schlupflöcher suchen und auf anderer Leute Kosten dem Vergnügens-Job nachgehen, während im Heimatland Veranstaltungsleute, Künstler und Einzelhändler nicht mehr wissen, ob sie sich in der nächsten Woche noch etwas zu essen kaufen können. Das bekommen viele Menschen nicht mehr übereinander, denn man kann mit der Hand daran fühlen – Ehrlichkeit: Fehlanzeige.

Sie fragen sich jetzt terecht: Wo ist denn das „Hoffnungswort“, das die Überschrift dieses Artikels ankündigt. Zeugt das alles nicht von einer hoffnungslosen Unehrllichkeit, die uns den Kampf gegen das Virus nicht gewinnen lassen kann?

Ich glaube, dass die Hoffnung in uns selbst liegt. In der Ehrlichkeit, mit der wir in diesen scheinbar hoffnungslosen Tagen miteinander umgehen. Und da entdecke ich in meinem direkten Umfeld sehr viel: Menschen, die sich mir anvertrauen. Die schlussmachen wollen mit den vielen kleinen Lebenslügen, von denen sie mir erzählen. Die ehrlich auf andere Menschen zugehen, wenn es ihnen schlecht geht. Die ungefragt anpacken, wo sie Hilfe notwendig sehen. Diese Erfahrungen in der Pandemie machen mir wieder Mut, an das Gute zu glauben, machen mir Hoffnung, dass es noch nicht ganz vorbei sein kann mit der Ehrlichkeit. Und sie machen mir Hoffnung, dass es genau diese winzig kleinen Ehrlichkeiten sind, die uns im Kampf gegen das Virus siegen lassen können.

ZEIT ZUM GEBET DER ENGEL DES HERRN



Dreimal am Tag läutet es in den Kirchen unserer Gemeinschaft der Gemeinden (GdG). Die Morgen-, um 12 Uhr die Mittags- und die Abendglocke rufen die Menschen seit alters her zum Gebet. Was früher selbstverständlich war (etwa bei der Arbeit auf dem Feld zur Mittagsglocke innzuhalten, zu beten und dann zum Mittagstisch zu gehen) ist heute vielfach in Vergessenheit geraten. Das dazugehörige Gebet ist der „Engel des Herrn“ (lateinisch: Angelus). Vielleicht hilft dieses Gebet, sich geistlich mit vielen anderen in der ganzen Welt zu verbinden. Wir drucken es an dieser Stelle ab; in unseren Kirchen liegen kostenlose Flyer aus, auf denen eine Art „Scheckkarte“ zu finden ist – so ist der „Engel des Herrn“ immer dabei. Wenn Sie ein solches Kärtchen haben möchten, wenden Sie sich einfach an das Gemeinsame Pfarramt (pfarramt@katholisch-in-juechen.de). Wir schicken es Ihnen gerne zu!

Der „Engel des Herrn“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du, Maria...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, dass wir würdig werden der Verheißung Christi.

Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Das Hoffnungswort

von Pastoralreferentin Ingrid Scholz



Liebe Mitmenschen,

Hoffnung braucht klare Zeichen und Symbole.

Wo es wächst und blüht... da entsteht Hoffnung, eine Perspektive, dass es weitergeht. Ein Garten, ein Beet, ein Streifen am Feldrand, im Balkonkasten, im Vorgarten.... wo können Sie Hoffnung aussäen?

Ostern erzählt vom Leben! Ein Fest der Auferstehung!

Danach sehnen wir uns jetzt in Corona Zeiten besonders.

Ein Leben, das merken wir seit einem Jahr, dass von Brüchen, von Unterbrechungen, von Verzicht geprägt ist, damit möglichst viele Menschen überleben. So etwas kannten wir bisher nicht. Verzicht kann frei machen von allerlei, was wir meinten, dass wir es bräuchten. Verzicht kann aber auch einengen und einem die Luft nehmen oder sogar die Existenz kosten.

Am Corona Gedenktag am 18. April 2021 wollen auch wir vom Pastoralteam der GdG zusammen mit Engagierten in der GdG ökumenische Zeichen setzen mit einem Nachmittag der offenen Kirchen, wo Hoffungslichter angezündet werden können und Samentütchen zum Aussäen verteilt werden.

Durch das Dunkel hindurch zum Licht!

Hoffentlich werden auch unsere Steine weggerollt.



Die Frauen entdeckten das leere Grab Jesu und verkündeten als Erste die Osterbotschaft. Vor allem Maria Magdalena überbringt diese frohe Botschaft den JüngerInnen. Der Tod ist überwunden. Jesus ist auferstanden. Und auch wir dürfen hoffen auf das Leben, hier und jetzt und auch nach unserem Tod.

Auf dass auch wir alle Hoffnung für unser Leben schöpfen können!



DO-IT-YOURSELF-GOTTESDIENST IN CORONA-ZEITEN

WAS ICH BRAUCHE: EINE KERZE – EINE BIBEL – 10 MINUTEN ZEIT

Start:

Beginn mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Stille:

Im Kreis der Familie oder alleine bietet es sich an, einen kurzen Moment der Stille zu halten. 3 - 5 min. sind für den Anfang ein gutes Maß. Ruhig den Timer auf dem Handy stellen...

...den Tag betrachten:

Jede/r darf etwas zum Tag sagen. Impulse: „Gibt es etwas, was mir gut gefallen hat heute?“ „Gibt es etwas, was nicht so gut gelaufen ist?“ „Möchte ich jemanden loben?“ „Möchte ich mich bei jemandem entschuldigen?“ Abschluss sinngemäß: „Legen wir alles das in Gottes Hand...“

Gebet:

*Gott, unser Leben und Licht, viele Menschen haben heute Abend eine Kerze entzündet. Es ist ein Zeichen: dein Licht leuchtet in unsere Nacht.
Seit Menschengedenken ist das so - auch in dieser Stunde.
Wir danken dir/Ich danke dir. Stehe allen bei, deren Leben in Gefahr ist.
Schütze alle, die im Gesundheitswesen arbeiten.
Stärke alle, die in der Corona-Pandemie Verantwortung übernehmen und schwierige Entscheidungen treffen müssen.*

...In der Bibel lesen:

Lesen sie eine Heilungsgeschichte in der Bibel und tauschen sie sich über den Inhalt aus. Mögliche Textstellen: „Heilung der 10 Aussätzigen“ Lk 17, 11-19; „Heilung einer Frau am Sabbat“ Lk 13, 10-17; „Heilung eines Gelähmten“ Mk 2, 1-12; „Heilung eines Aussätzigen“ Lk 5, 12-16; „Heilung des blinden Bartimäus“ Mk 10, 46-52 oder ähnliche Texte.

...freie Fürbitte halten:

Jede/r darf ganz frei formulieren, für wen oder für was er oder sie beten möchte. Finden sie eine Formel, mit der sie jede Bitte gemeinsam beenden. Zum Schluss kann das „Vater unser“ gemeinsam gesprochen werden.

Segen:

Jeder kann und darf segnen. Sprechen sie ihren Angehörigen den Segen zu oder erbitten sie den Segen für sich allein. Finden sie eine kreative Form z.B. Kreuzzeichen in die Hand / auf die Stirn zeichnen, etwas „Gutes“ sagen, an jemanden denken. „So segne und behüte dich der gute und menschenfreundliche Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Das Hoffnungswort



von Gemeindefereferent Christoph Berthold

Siegfried Lenz' Roman *Deutschstunde* behandelt die NS-Zeit und deren Bewältigung. Siggie Jepsen, Insasse einer Anstalt für kriminelle Jugendliche, soll einen Aufsatz zum Thema „Die Freuden der Pflicht“ schreiben. Da er keinen Anfang findet, gibt er ein leeres Heft ab. Zur Strafe wird er allein in eine Zelle gesperrt. Wie lange er dort bleiben muss, hat er selbst in der Hand: Sobald der Aufsatz fertig ist, darf er die Zelle wieder verlassen.

Liebe Leser, so ähnlich habe ich mich gefühlt, als aus dem Pastoralteam der Auftrag an alle erging, jede/r solle ein „österliches Hoffnungswort“ schreiben. Nein, ich werde vermutlich nicht in eine Zelle gesperrt, sollte ich meine Pflicht nicht erfüllen, etwas über Hoffnung zu schreiben. Doch liegt vor mir ein leeres Worddokument...ein HOFFNUNGSWORT habe ich zu schreiben.

Was fiele Dir ein?

Mir erstmal Nichts. Soll ich etwa nur meine Pflicht erfüllen? Dann böte sich ein Anfang an und wie „Die Hoffnung stirbt zuletzt...“ Oder stehe ich vor dieser Pflichtaufgabe - wie Siggie im Roman - und kann nur ein weißes Blatt abgeben? Das wäre schon ziemlich peinlich. Muss ich doch allein schon von Berufs wegen etwas zum Thema Hoffnung zu sagen haben. Und Freude sollte es ja auch machen - jedenfalls mehr sein als reine Pflichterfüllung, HOFFNUNG zu wecken.

Ich blicke auf den bisherigen Text. **Hoffnung keimt auf.** Glücklicherweise habe ich nun schon die „Leeres-Blatt-Hürde“ geschafft. Ein Anfang ist gemacht. Und darauf kommt es bei der Hoffnung an: **hoffen, dass man immer wieder einen neuen Anfang findet.**

Darf ich zum ernstesten Thema der Hoffnung etwas Humorvolles schreiben - vielleicht sogar einen Witz machen a la „Ich habe neue Hoffnung: jetzt wird gesagt, man könnte an Ostern mit 10 Leuten ohne Probleme feiern. Aber wer kennt schon 10 Leute ohne Probleme?“ Ein bisschen dünn, das Thema Hoffnung nur leicht und locker zu nehmen.

Hoffnung ernsthaft. Müsste man diese als Christ nicht sowieso haben - gerade wegen Ostern? Natürlich. Jeder sagt einem, Ostern sei das größte, höchste und wichtigste Fest für Christen. Hand aufs Herz: Theoretisch stimmt das. Praktisch ist den meisten Weihnachten wichtiger. Damit wird es dann langsam brenzlig für einen Theologen. Die Pflicht zur Osterfreude ruft. Weihnachten - schön und gut - ist die Kür; doch das Ostergeheimnis ist die Pflicht: Hoffnung über den Tod hinaus. Eigentlich ist es also doch gar nicht so schwer, Hoffnung zu buchstabieren. Zwei Situationen fallen mir ein:

Ich denke an meine Krankenbesuche - besonders vor Ostern. Am Ende steht immer der Segen. Da möchte ich schon versuchen, etwas zu sagen, was Mut und Hoffnung macht in oft genug trostloser Situation. Da helfen keine Sprüche und Phrasen wie „die Hoffnung stirbt zuletzt, Kopf hoch, das wird schon wieder“. Wird es eben nicht immer - schon gar nicht, wenn man es mal so einfach als Verlegenheitsprüchlein oder Pflichtgefühl dahinsagt.

Mir fällt dann ein Gebetswunsch ein: „**Ich denke im Gebet an Sie!**“ Alle frommen Sprüche kämen mir schal und leer vor angesichts der inneren Not von Krankheit und Schwere.

Und dann der Familienkreuzweg am Karfreitag. Die Kinder bringen zur Kreuzverehrung selbstgemachte Kreuze nach vorne, auf denen das steht oder gemalt ist, was ihnen im Leben besonders schwerfällt, sie belastet – wie ein schweres Kreuz für Sie ist. Das legen sie zu einem Blumenkreuz am Altar. Und darauf steht der Satz: „**Uns Christen blüht nicht der Tod sondern das Leben!**“

Ja, so ist es seit Ostern. Wenn im Leben auch manche Hoffnungen durchkreuzt werden – Glaube kann helfen, zu hoffen, dass Gott in diesen Kreuzungen da ist.

So schließt sich der Kreis: nicht „Die Freuden der Pflicht“ in Erfüllung von Geboten und moralischen Ansprüchen machen ein Christenleben aus. Sondern die „Pflicht zur Freude“ über das Geschenk des Lebens – eine Hoffnung, die sich nicht erschöpft im Hier und Heute.

Ich glaube, Gott ist Liebe. Wieviel an Hoffnung steht im Korintherbrief, wenn Paulus schreibt: „Die Liebe höret niemals auf... **Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,** diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1Kor 13, 8a; 13.)

PFARRNACHRICHTEN VIELFACH ERHÄLTlich

Die Pfarrnachrichten unserer Gemeinschaft der Gemeinden Jüchen (GdG Jüchen) erscheinen vierzehntägig kostenlos und bringen die Menschen in unserer GdG immer auf den neuesten Informationsstand. Zweimal im Jahr (zu Ostern und zu Weihnachten) gibt es eine ausführlichere farbige Ausgabe in Heftform mit allen Informationen rund um die Festtage. Daneben gibt es eine längere Ausgabe für die Zeit der Sommerferien.

An dieser Stelle möchten wir auf die verschiedenen Möglichkeiten aufmerksam machen, die Pfarrnachrichten zu beziehen. Woche für Woche bekommen schon viele die Pfarrnachrichten auf dem Weg der E-Mail als .pdf-Datei. Voraussetzung ist nur der „Adobe Acrobat Reader“, der kostenlos aus dem Internet geladen und auf jedem PC installiert werden kann. Geben Sie dazu einfach Ihre E-Mail-Adresse im gemeinsamen Pfarramt an, und sie werden in den Verteiler aufgenommen. Standardmäßig erscheinen die Pfarrnachrichten auch auf der Homepage unserer Gemeinschaft der Gemeinden Jüchen: www.qdg-juechen.de

Schließlich werden sie auch auf der facebook-Seite der GdG Jüchen eingestellt und können dort problemlos abgerufen werden.

Nach wie vor in gedruckter Form liegen die Pfarrnachrichten in den Kirchen und einigen ausgewählten Geschäften (Bäckerei Lenders, Bedburdyck; Metzgerei Rösken, Gierath; Bäckerei Weyers im REWE-Markt, Jüchen; Metzgerei Schiffer, Jüchen) zur kostenlosen Mitnahme aus. In einer Reihe von Bezirken gibt es auch noch Boten, die sie in die einzelnen Häuser tragen. Eine Reihe von Pfarrnachrichten werden per Post vor allem an BezieherInnen außerhalb von Jüchen (von Kroatien bis Norwegen) verschickt.

Sollten Sie Interesse am Bezug der gedruckten Version der Pfarrnachrichten haben, melden Sie sich einfach im Gemeinsamen Pfarramt. Dort finden die Mitarbeiterinnen sicher einen Weg der Pfarrnachrichten zu Ihnen.

CAFÉ WELCOME AKTIV FÜR FLÜCHTLINGSFAMILIEN IN 2021

Die Integrationsarbeit mit Flüchtlingsfamilien geht auch in 2021 weiter.

Wir sind per Telefon, per Gespräche draußen mit Abstand und Maske, per mail und per Videokonferenz in Kontakt.

Die Begegnung und der interkulturelle Austausch mit vielen interessierten Menschen und den Flüchtlingsfamilien sind uns im Team welcome ein großes Anliegen. Wir erleben die Vielfalt der Nationen und geben selber weiter, wie das Leben in Deutschland gelingen kann. Wir suchen gemeinsam nach Wegen und Lösungen für die Menschen mit den Behörden, der Stadt Jüchen, den ArbeitgeberInnen, den Schulen, den Kindergärten und vielen Gruppierungen.

Aktuelle Projekte und Anfragen:

- Wir suchen wieder gut erhaltene, fahrtüchtige Fahrräder für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Bitte melden Sie sich gerne ab 4. Mai 2021 im Gemeinsamen Pfarramt Jüchen, 02165/ 913115. Bitte hinterlassen Sie ihre Kontaktdaten. Zur Zeit finden aus bekanntem Anlass noch keine Fahrradwerkstätten für kleine Reparaturen statt.
- Wir suchen wieder gut erhaltene Kleidung oder Schuhe für Kinder, Frauen und Männer, jetzt für Frühling/Sommer. Bitte kleine Tüten packen (keine großen Kleidersäcke) und mit der Kleidungsgröße kennzeichnen. Bitte melden Sie sich ab 12. April im Gemeinsamen Pfarramt unter der Nummer 02165/ 913115 und hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten.
- Wir suchen Verstärkung im Nachhilfeteam sobald die Arbeit wieder möglich ist! GrundschülerInnen oder SchülerInnen auf der weiterführenden Schule bekommen einmal in der Woche ca. 1 ½ Stunden Hilfe bei den Hausaufgaben. Wir organisieren eine 1:1 Betreuung im Marienheim in Jüchen regelmäßig am Mittwochnachmittag. Zur Zeit findet die Nachhilfe per Videokonferenz oder per Telefon statt.
- Der neue Nähkurs für Frauen ist für Frühling 2021 geplant. Eine Referentin steht für sechs bis acht Frauen zur Verfügung. Sobald die Corona-Situation es zulässt, kann der Kurs starten mit Abstand, Maske und Lüften.
- Wir bitten aktuell um Spenden für Deutschbücher, dringende Einzelfallhilfen, Schulbücher und unsere Arbeit. Spenden bitte an:



Pfarre St. Jakobus, Jüchen, Sparkasse Neuss / IBAN DE47 3055 0000 0093 4953 64 / BIC: WELADEDNXXX

Eine Spendenbescheinigung kann gerne auf Anfrage ausgestellt werden.

Integration braucht Jahre über Anerkennung, Deutschkurse, Praktika, Anerkennung von Ausbildungen aus dem Herkunftsland, Wohnungssuche, Schulabschlüsse, Ausbildungsstellen, Arbeitsstellen, Studienplätze...

Wir werden uns vom Team Welcome mit 20 Personen auch in diesem Jahr wieder in unterschiedlichen Projekten und bei Einzelbegleitungen einsetzen.

Neue Interessierte sind herzlich willkommen!

Kontakt: Ingrid Scholz, Pastoralreferentin,

02165/ 913 115 (Gemeinsames Pfarramt Jüchen) oder 02165/ 87 94 200 (Durchwahl/auch AB)

oder per mail: ingrid.scholz@bistum-aachen.de

Danke für Ihre Unterstützung auch zu Corona-Zeiten!

Für das Team Welcome: Ingrid Scholz

AUF DAS LEBEN!

ANGEBOTE DER FRAUENSEELSORGE 2021

Liebe Frauen!

Gemeinsam Mut schöpfen und Luft holen bei den Angeboten der Frauenseelsorge. „Trotz“ Corona!

- Donnerstagsgebet am 6. Mai um 18 Uhr in der Citykirche MG

Wir beten mit interessierten Frauen und Männern für die Erneuerung der Kirche und für eine geschlechtergerechte Kirche! Bitte melden Sie sich bis zum 5. Mai bei mir. Die Plätze sind begrenzt. Die Corona Regeln wie Abstand, Desinfektion, Maskenpflicht werden selbstverständlich eingehalten. Die Benediktinerinnen des Klosters Fahr bei Zürich haben 2019 dieses Donnerstagsgebet ins Leben gerufen.

- Auszeit auf der Insel? – Ein Tag auf der Museumsinsel Hombroich

Am 10. Juli von 12-17 Uhr können Sie durchatmen im Museumspark Hombroich. Es gibt Impulse zum Nachdenken und Zeit für sich selbst.

- Möchten Sie in den Verteiler aufgenommen werden und aktuelle Infos erhalten? Melden Sie sich gerne!

Aktuelles und weitere Angebote finden Sie auf meiner Homepage

www.frauenseelsorge-moenchengladbach.de

Ich bin 50% als Seelsorgerin für die GdG Jüchen eingesetzt und 50% als Frauenseelsorgerin für die Region Mönchengladbach – unsere Region im Bistum Aachen.



Meine Büroadresse lautet: Ingrid Scholz, Frauenseelsorgerin,

Rektor-Thoma-Str. 10 (Pfarrbüro-Anbau gegenüber von Haus Katz), 41363 Jüchen, 02165/ 913 115 (Pfarrbüro) oder 02165/ 87 94 200 (Durchwahl auch AB)

Mail: ingrid.scholz@bistum-aachen.de

Ein gesegnetes Osterfest 2021! Auf das Leben!

Ingrid Scholz, Frauenseelsorgerin Region MG



Foto: Valentina R./fotolia

Das Hoffnungswort

von Gemeindefereferent Alexander Tetzlaff



Auf unsere Erwartungshaltung kommt es an!

„Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht.“ (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hoffnung>) Bei Wikipedia können wir diese kurze Definition von Hoffnung finden. Hoffnung ist ein Begriff, der uns Christinnen und Christen geläufig erscheint.

Der Glaube? Bringt Hoffnung!

Die Liebe? Bringt Hoffnung!

Pfingsten? Bringt Hoffnung!

Unser tägliches Gebet? Bringt Hoffnung!

Weihnachten? Bringt Hoffnung!

Ostern? Bringt Hoffnung!

So sollte man es als Christin oder Christ doch meinen... Oder? Ich stelle mir neuerdings öfter mal die Fragen: Nehmen wir Hoffnung noch wahr? Nehmen wir unsere eigene Hoffnung noch ernst? Vor allem, weil wir in einer Krise stecken, in der wir ja fast so viel von Hoffnung sprechen, wie von der Pandemie selbst.

Nutzt sich da der Hoffnungs begriff nicht schnell ab?

Ich denke, wir alle kennen die alltäglichen Floskeln, die sich schnell zu einer Höflichkeitsformel entwickeln, drüber ihren Wert jedoch ganz schnell verlieren können. Denken wir dabei doch mal an diesen schönen und durchaus sehr hoffnungsvollen Gruß: „Bleiben Sie gesund!“

Mir hilft dann doch dieses Zitat der Hoffnungsdefinition aus Wikipedia, indem ich erkenne, dass es auf die Erwartungshaltung ankommt. Solange ich eine Erwartungshaltung habe, also optimistisch bin, kann ich auch Hoffnung haben und bin dafür offen, Höflichkeitsformeln weiterhin mit ihrem ganzen Wert anzunehmen. Und dabei spielt natürlich auch eine realistische Erwartungshaltung eine Rolle.

Ich habe mir in dieser Osterzeit zur Aufgabe gemacht, meine Erwartungshaltungen anzupassen und mich dabei über kleine Dinge zu freuen, die wieder möglich sind. Dabei klingt folgendes wahrscheinlich lächerlich: Als passionierter Heimwerker habe ich mich schon gefreut und wieder Hoffnung tanken können, als ich das erste Mal wieder frei durch die Regalreihen eines Baumarktes gehen durfte. Denn die Erwartungshaltung war, endlich in unserem neuen Garten weiter zu kommen. Das brachte mir sehr viel Hoffnung!

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie Ihre Erwartungshaltung so anpassen können, dass sie schon durch kleine, positive Erlebnisse neue Hoffnung schöpfen können!

Und meine christliche Erwartungshaltung zu Ostern?

Gerade, wenn es um Ostern geht, Ja! Ich denke Jesus war eben ein „Überlebenskünstler“, daran glaube ich und darauf hoffe ich! Auferstehung beginnt für mich mit meiner Erwartungshaltung!

Ihr Alexander Tetzlaff (Gemeindefereferent)

PAPST FRANZISKUS: GEBET DER KINDER ABRAHAM

Papst Franziskus, der Anfang März den Irak besucht hat, verfasste dieses Gebet selbst. Es wurde zum Abschluss eines interreligiösen Treffens, an dem der Papst in Ur teilnahm, vorgelesen.



samen Vater im Glauben geschenkt hast.

Wir danken dir für das Beispiel dieses gläubigen Mannes, der dir bis zum Äußersten gehorchte und seine Familie, seinen Stamm und sein Land verließ, um in ein Land zu gehen, das er nicht kannte.

Wir danken dir auch für das Beispiel an Mut, Durchhaltevermögen, Seelenstärke, Großzügigkeit und Gastfreundschaft, dass uns unser gemeinsamer Vater im Glauben gegeben hat.

Wir danken dir insbesondere für seinen heroischen Glauben, den er bewies, als er bereit war, seinen Sohn zu opfern, um deinem Befehl zu gehorchen. Wir wissen, dass dies eine äußerst schwierige Prüfung war, aus der er dennoch als Sieger hervorging, weil er dir ohne Vorbehalt traute, der du barmherzig bist und immer neue Wege für einen Neubeginn eröffnest.

Wir danken dir, denn dadurch, dass du unseren Vater Abraham gesegnet hast, hast du ihn zu einem Segen für alle Völker gemacht.

Wir bitten dich, du Gott unseres Vaters Abraham und unser Gott: Schenke uns einen starken Glauben, der sich für das Gute einsetzt, einen Glauben, der unsere Herzen für dich und für alle unsere Brüder und Schwestern öffnet, und eine Hoffnung, die sich nicht unterdrücken lässt und überall die Treue deiner Verheißungen zu erkennen vermag.

Mache jeden von uns zu einem Zeugen deiner liebenden Sorge für alle, besonders für die Flüchtlinge und Vertriebenen, die Witwen und Waisen, die Armen und Kranken.

Öffne unsere Herzen, schenke uns die Bereitschaft, einander zu vergeben und mache uns zu Werkzeugen der Versöhnung und des Friedens, zu Erbauern einer gerechteren und geschwisterlicheren Gesellschaft.

Nimm alle Verstorbenen, besonders die Opfer von Gewalt und Krieg, auf in dein Reich des Lichtes und des Friedens.

Steh den Verantwortlichen darin bei, die Entführten zu suchen und zu finden und vor allem Frauen und Kinder zu schützen.

Hilf uns für den Planeten Sorge zu tragen, das gemeinsame Haus, das du uns allen in deiner Güte und Großzügigkeit gegeben hast.

Komm uns beim Wiederaufbau dieses Landes zu Hilfe und gib uns die Kraft, die wir brauchen, um denen zu helfen, die ihre Heimat und ihr Land verlassen mussten, so dass sie sicher und in Würde zurückzukehren und ein neues Leben in Frieden und Wohlstand beginnen können. Amen.

Nationaler Corona-Gedenktag

Sonntag, 18. April 2021



Kirchen geöffnet: 15 – 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet

18 Uhr St. Jakobus Jüchen

PALMSONNTAGSKOLLEKTE 2021

AUFRUF DER DEUTSCHEN BISCHÖFE

Liebe Schwestern und Brüder,

vielleicht gehören Sie auch zu denjenigen, die im vergangenen Jahr ins Heilige Land pilgern wollten, um dort in biblischer Landschaft den Spuren Jesu zu folgen. Dabei hätten Sie auch die „lebendigen Steine“ kennenlernen können, die heute dort lebenden Christinnen und Christen, die Zeugnis ablegen für das Evangelium. Sie hätten die kleine, aber lebendige Gemeinschaft der Christen getroffen, die zwischen Juden und Muslimen in Israel und Palästina ihren Glauben an den Gott lebt, der in diesem Land Mensch gewordenen ist. Leider waren solche Pilgerreisen im vergangenen Jahr wegen der weltweiten Corona-Pandemie nicht möglich. Unter den Folgen der Reiseabsagen haben die Menschen im Heiligen Land besonders zu leiden. Neben den gesundheitlichen Risiken und Einschränkungen im Alltag machen sich vor allem die wirtschaftlichen Konsequenzen bemerkbar. Ein großer Teil der Christen in Israel und im Westjordanland arbeitet für Pilger und Touristen. Seit Beginn der Krise bleiben die Gäste aus und damit fehlt vielen Familien das Einkommen. Die Pandemie trifft vor allem die Schwächsten: Kinder und Jugendliche, Behinderte und alte Menschen. In Israel sind 20% der Bevölkerung arbeitslos, im Westjordanland sind es 30% und weit über 80% im Gazastreifen. Die ohnehin schon schwierige politische Situation wird so für die kleine Gruppe der Christen noch bedrückender. Christliche Schulen, Bildungseinrichtungen und Begegnungsstätten legen einen Schwerpunkt auf die interreligiöse Friedensziehung von Juden, Christen und Muslimen. Sie fördern damit eine offene und tolerante Atmosphäre. Betreuungsbedürftige Kinder, Behinderte, alte Menschen und Migranten – darunter sehr viele Frauen – finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen. Viele Besucherinnen und Besucher haben auf ihren Reisen diese Institutionen kennengelernt und durch Spenden unterstützt. Diese Einnahmen fehlen nun. Und weil die Pilger ausbleiben, stehen auch die christlichen Gästehäuser leer. Die Christen im Heiligen Land benötigen unsere Solidarität, um ihren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erfüllen zu können. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Franziskaner vor Ort stehen deshalb an ihrer Seite. Sie fördern kirchliches Leben und christliches Engagement.

Für das Bistum Aachen: +Helmut Dieser, Bischof von Aachen

Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land –
Gemeinsam für die Menschen
in schwierigen Zeiten.



VOM HEILIGEN LANDE
Verlässlich · Christlich · Über Grenzen hinweg

www.palmsonntagskollekte.de

IBAN: DE45 3706 0193 2000 0000 20



DIe FRANZISKANER
IM HEILIGEN LAND

FRONLEICHNAM AM 03. JUNI 2021

Auch in diesem Jahr wird es das Fronleichnamfest wahrscheinlich nicht in der gewohnten Form geben. Eigentlich wäre 2021 wieder ein gemeinsames Fronleichnamfest mit den Pfarreien der Region Mönchengladbach an der Reihe gewesen – die Corona-Pandemie macht das leider unmöglich. In der Reihenfolge der Prozessionen wäre in diesem Jahr dann die Martinusgemeinde Gierath an der Reihe. Wir gehen aber davon aus, dass wir am Fronleichnamstag aus den bekannten Gründen einen festlichen Gottesdienst in der Jüchener Pfarrkirche feiern und die Verehrung der Eucharistie dort in den Mittelpunkt stellen können. Wie und was genau wird stattfinden können, müssen wir relativ kurzfristig nach den Möglichkeiten der dann aktuellen Corona-Schutzverordnung entscheiden. Wir werden rechtzeitig über die diesjährige Feier des Fronleichnamfestes informieren und bitten dafür schon jetzt um Ihr Verständnis.

HEILIGTUMSFAHRTEN ERST IN ZWEI JAHREN

Wegen der Corona-Pandemie werden die Heiligtumsfahrten Aachen und Mönchengladbach auf das Jahr 2023 verschoben

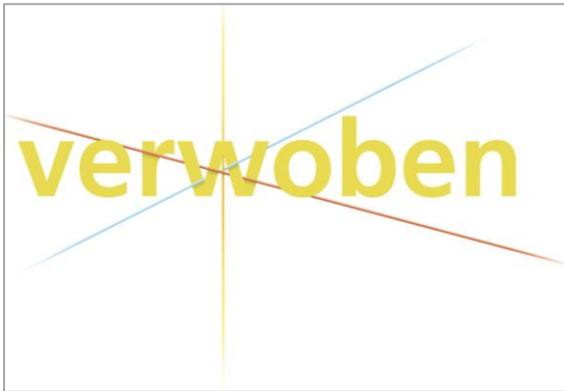
Vom 28. Mai bis 4. Juni 2023 wird das Großevent der Mönchengladbacher Katholiken in bewährter ökumenischer Weite stattfinden. Die Heiligtumsfahrt wird wegen der Corona-Pandemie von 2021 auf das Jahr 2023 verschoben. Das Großevent der Mönchengladbacher Katholiken war im Juni 2021 geplant. Bei der Heiligtumsfahrt 2014 hatten sich 10.000 ChristInnen aus dem ganzen Bistum auf den Weg zum Münster gemacht.

Eine Veranstaltung wie die Heiligtumsfahrt braucht in den Monaten davor eine intensive Vorbereitung. Diese war schon jetzt nicht mehr gegeben. Ehrenamtliches Engagement ohne einen persönlichen Austausch im Gespräch oder etwa Chorproben sind im Moment nur sehr eingeschränkt möglich. Und ob im kommenden Juni unbeschwerte Begegnung vieler Menschen möglich sein werden, ist fraglich. „Wir würden Möglichkeiten verschenken, wenn wir die Heiligtumsfahrt jetzt durchziehen“, so die Geschäftsführerin der Mönchengladbacher Heiligtumsfahrt, Charlotte Lorenz. „Ohne vielfältige Begegnungen auch zwischen den Veranstaltungen verliert die Heiligtumsfahrt ihr Herz. Und wir wollen ja das Gespräch von kirchennahen und kirchenfernen Menschen ermöglichen.“

HEILIGTUMSFAHRT MÖNCHEINGLADBACH

28. Mai – 4. Juni 2023

Unter dem Motto „Verwoben“ wollte das Leitungsteam in diesem Jahr Christen aus Mönchengladbach und der Region zu einem fruchtbaren Miteinander einladen. Auch mit den evangelischen Christen in Mönchengladbach entwickelte sich bereits ein intensiver ökumenischer Austausch. Die Wallfahrt zum Abendmahlstuch hat in Mönchengladbach eine über 500-jährige Tradition. Alle sieben Jahre öffnet das Gladbacher Münster seinen Abendmahlsschrein und zeigt sein wichtigstes Heiligtum: ein Stück Stoff, das als Abendmahlstuch verehrt wird.



Ausnahmsweise wird mit dem neuen Termin in 2023 der traditionelle Sieben-Jahres-Rhythmus verlassen. Dies ist in der Geschichte langen Geschichte der Heiligtumsfahrten nur selten passiert. Die Pandemie findet damit auch einen Niederschlag in der kirchlichen Geschichtsschreibung. Schon fünf Jahre später, im Jahr 2028, wird wieder in den Sieben-Jahres-Rhythmus eingestiegen.

Damit geht man in Mönchengladbach parallel zur Aachener Heiligtumsfahrt vor, mit der die traditionell eine enge Zusammenarbeit besteht. Auch die Aachener Heiligtumsfahrt wird 2023 nachgeholt.

Für die Organisatoren in Mönchengladbach bedeutet die Verlegung des Termins nur eine kleine Verschnaufpause: Bereits nach den Sommerferien startet die Vorbereitung der Heiligtumsfahrt 2023.

DIE ORGEL – INSTRUMENT DES JAHRES 2021



Die deutschen Landesmusikräte rufen für jedes Jahr ein „Instrument des Jahres“ aus. In 2021 ist dies die Orgel. Anlass genug, einmal die Orgellandschaft in der Stadt Jüchen unter die Lupe zu nehmen. Kirchenmusiker Wilhelm Junker zeigte sich angesichts dieser Bestandsaufnahme beeindruckt von der Vielfalt und der Qualität der Jüchener Orgel-Landschaft: „Es ist erstaunlich, wie reich die Orgel-Landschaft unserer Stadt ist. Das hätte ich ehrlich nicht erwartet!“

Hier eine Zusammenstellung aller Orgeln der Stadt Jüchen, erstellt von Heinz-Josef Clemens. Herr Clemens arbeitet derzeit an einem Orgel-Atlas für das Bistum Aachen und ist Kirchenmusiker in der Mönchengladbacher Stadtmitte. Die Zahlenkombinationen in den Beschreibungen der einzelnen Orgeln zeigen die Zahl der Manuale und Register an (Bsp.: II/18 Diese Orgel hat zwei Manuale und 18 Register).

1. Jüchen, St. Jakobus, die 2008 erworbene Orgel wurde 1997 für die Herz-Jesu Kirche in Mönchengladbach-Pesch durch Firma Wilbrand, Übach-Palenberg, erbaut III 39. Das Werk besteht in großen Teilen aus einer abgelegten Orgel der Firma Seifert, erbaut 1913/1954 für die katholische Pfarrkirche St. Cyriakus in Hüls. Nach der Aufgabe der Herz-Jesu-Kirche wurde die Orgel von einem Team ehrenamtlicher Helfer aus dem Kirchenchor St. Jakobus unter fachkundiger Anleitung von Orgelbaumeister Heribert Coenen (aktueller Inhaber der Firma Wilbrand) ab- und 1:1 in der Jakobuskirche wieder aufgebaut.

2. Jüchen, St. Jakobus, Chororgel, 1994 erworbenes Werk der Firma Oberlinger, I/8 ½. Diese Orgel wurde ursprünglich für eine katholische Gemeinde im Odenwald erbaut, gelangte 1988 in die „Alte Kirche“ nach Nettetal-Lobberich und von dort aus nach Jüchen, St. Jakobus.

3. Jüchen, St. Jakobus, 2008 selbstspielende Kleinorgel, erbaut durch Gemeindemitglied Alfons Lahey. Hergestellt aus Pfeifen eines Registers „Nachthorn“ aus der vormaligen Seifert-Organ der Jakobuskirche aus 1954. Selbstspielend oder Handbetrieb.
4. Jüchen, evangelische Kirche, 1991 Bau einer neuen Orgel durch den kürzlich verstorbenen Organbaumeister Lukas Fischer, Rommerskirchen, im Gehäuse der historischen Orgel des Jahres 1852, damals erbaut vom Linnicher Organbauer Heinrich Kauff. II/13.
5. Jüchen, Seniorenzentrum Haus Maria Frieden, Wilbrand, I/3 ½.
6. Hochneukirch, St. Pantaleon, 1985 Weyland/Opladen, II/25.
7. Hochneukirch, evangelische Kirche, 1978 neue Orgel der Firma Willi Peter, Köln/Mülheim, I/5.
8. Damm, Nikolauskloster, 1964 Bau einer Orgel der Firma Kreienbrink, Osnabrück. II/18.
9. Aldenhoven Heilig-Geist-Kapelle, 1968 neue Orgel der Firma Kreienbrink, Osnabrück, II/8.
10. Bedburdyck, St. Martinus, 1980 Bau einer Orgel der Firma Kreienbrink, Osnabrück, in einem Gehäuse aus 1837/39, II/12.
11. Garzweiler, St. Pankratius, Bau einer neuen Orgel der Firma Weyland, Opladen, im alten Gehäuse der von Johann Müller in Viersen 1865 erbauten Orgel von Alt-Garzweiler, II/26.
12. Garzweiler, Truhenorgel der Firma Gerd Weyland, I/5, vermutlich erbaut um 1990.
13. Otzenrath, St. Simon und Judas Thaddäus, Neubau einer Orgel der Firma Seifert, II/13.
14. Otzenrath, evangelische Kirche, 2006 Orgelneubau der Firma Scholz, Mönchengladbach, II/13.



15. Gierath, St. Martinus, (Bild links, Foto: Olaf Hennig) hier befindet sich die zweitälteste erhaltene Orgel der Stadt, 1877 erbaut durch den in Kuchenheim ansässigen Organbauer Franz-Joseph Schorn, II/17.

16. Kelzenberg, evangelische Kirche, dort ist nur noch der Prospekt einer 1902 durch Gustav Stumm erbauten Orgel vorhanden, in die 1988 ein neues Orgelwerk der Firma Alfred Führer aus Wilhelmshaven mit II/17 eingebaut wurde. 2010 musste die Orgel weichen, um so Platz für die Gottesdienstbesucher zu schaffen. Sie wurde nach Schapbach/Nordschwarzwald verkauft und spielt seit 2013 in der dortigen St. Cyriakus-Kirche.

17. Neuenhoven, St. Georg, Hier befindet sich das älteste Orgelwerk der Stadt Jüchen, 1767 von Organbauer Daniel Schauten aus Jüchen ursprünglich für die Schlosskapelle Dyck erbaut. Nach 1864 durch Johann Müller und 1913 durch Johannes Klais aus Bonn durchgeführten Reparaturen und

Veränderungen, wurde die Orgel 1972 durch die Hellenthaler Firma Josef Weimbs restauriert und wieder auf den vermuteten Urzustand zurückgeführt. Gleiche Firma führte im Jahre 2010 erneut eine Restaurierung durch. I/9.

Ostern: kein Fest ohne Glauben

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an die Diskussionen im vergangenen November und Dezember, als es um die „Rettung“ des Weihnachtsfestes ging. Singgemäß lautete der Slogan: Ich halte jetzt Abstand, damit wir gemeinsam Weihnachten feiern können. Es kam dann leider doch anders. Der sogenannte „Lockdown light“ führte nicht zu einer Reduzierung der Infektionen; Krankenhäusern und insbesondere deren Intensivstationen drohte die Überlastung – und die für Weihnachten angekündigten Lockerungen mussten zurückgenommen werden; es gab einen „harten“ Lockdown. Weihnachten fiel trotzdem nicht aus.

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an das Frühjahr, als über die Kar- und Ostage ebenfalls ein „harter“ Lockdown stattfand. Mit dem erheblichen Unterschied, dass – anders als zu Weihnachten – keine Präsenz-Gottesdienste mit Teilnahme der Gläubigen möglich waren. Woran ich mich nicht erinnern kann, ist, dass irgendjemand davon gesprochen hat, dass Ostern „gerettet“ werden muss. Der Verzicht auf die Gottesdienste verlief größtenteils unproblematisch und geräuschlos.

Ich weiß, es gibt einige Gründe für diese unterschiedlichen Reaktionen auf die

Einschränkungen zu Ostern und zu Weihnachten. Die „Überhöhung“ des Weihnachtsfestes durch die deutsche Romantik. Weihnachten ist ein Familienfest – warum eigentlich Ostern nicht in dem Maße? Weihnachten spricht stärker das Gemüt, die Gefühle der Menschen an. Wobei: Dass jemand aus dem Tod aufersteht, dass aus Trauer Freude, aus Verzweiflung Hoffnung wird – kann mich irgendetwas stärker bewegen als das Geschehen von Ostern? All diese Gründe können mich nicht überzeugen.

Ich befürchte, die Unterschiede liegen an etwas ganz anderem: Ich kann Weihnachten feiern ohne zu glauben. Als Fest der Familie, als Fest der Liebe, die auch Ausdruck findet in den Geschenken. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich liebe Weihnachten, ich feiere die Menschwerdung Gottes in einem Kind als den Beginn der Erlösung, doch ich weiß auch, dass viele Weihnachten feiern, denen das völlig egal ist.

Das geht Ostern nicht oder nur deutlich schwieriger. Und deshalb sehen Politik und Gesellschaft auch keinen Grund, Ostern zu „retten“. Wobei: Ostern muss man auch nicht retten, an Ostern werden wir Menschen gerettet. Vom Tod ins Leben. Vom Schmerz in die Freude. Von der Verzweiflung in die Hoffnung. Deshalb liebe ich Ostern und feiere unsere Erlösung. Unter allen Umständen.

**ES GEHT
! ANDERS.**

Fastenaktion 2021

**SPENDEN
KONTO**

IBAN

DE75 3706 0193 0000 1010 10

MISEREOR

● IHR HILFSWERK

Das Hoffnungswort

von Diakon Wilfried Elshoff



Aufstehen - und aufbrechen!

Ostern ist das älteste Fest der christlichen Geschichte - und es ist das höchste in der liturgischen Rangordnung. Und dennoch ist Ostern bei weitem nicht so populär wie etwa Weihnachten! Vielleicht hat das damit zu tun, dass es an Weihnachten viele Geschenke gibt. Vielleicht aber auch damit, dass jeder weiß, was eine Geburt ist, aber viele Menschen sich heute nichts mehr unter Auferstehung vorstellen können. Auch das Neue Testament ist da keine große Hilfe! Während die Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem anschaulich beschrieben wird, wird über die konkrete Auferstehung des gestorbenen Jesus so gut wie nichts gesagt...

Dabei gibt es so viele neue, ganz andere Osterereignisse, die ganz konkret zeigen, was Ostern bedeutet: Überwindung von Angst! Sehen wir uns die Protest-bewegungen in Myanmar oder in Belarus oder in Russland an, so kann Ostern auch „Befreiung aus Unterdrückung, aus dem vermeintlich Unabänderlichen“ bedeuten.

Ostern heißt auch Aufstehen – und Aufbrechen!

Ja, Corona hat uns mehr als ein Jahr quasi in Quarantäne geschickt, hat viele Menschen das Leben gekostet und zu massiven Einschränkungen im Miteinander geführt. Aber Corona soll uns auch als Zeichen dienen: dass wir Gott, unserer Schöpfung, unserem Leben und unserem Miteinander eine neue Wertschätzung entgegenbringen! Unser Leben kann so schnell bedroht, auch zu Ende sein!

Lasst uns die Zeit nutzen und vom „to go“-Denken wieder hin zum „to go together“, zum wieder gemeinsamen Gehen durchs Leben finden. Arbeiten wir mit daran, dass Kirche ihr Autoritätsdenken mehr und mehr aufgibt zugunsten eines Denkens im Dienst der Menschen! Jesus hat es uns vorgemacht! Auch mit der Wahrheit und der Annahme eines jeden Menschen hat Jesus es viel ernster genommen... Lasst uns mehr „Diakone und Diakoninnen“ sein, das heißt: „Dienstleistende“ an den Menschen, und Ostern bekommt in unserer alten Mutter Kirche wieder eine ernstzunehmende Chance!

Ulrich Schaffer hat für dieses Werden wunderbare Worte gefunden:

Nicht mehr und noch nicht

Wir hängen dazwischen.

*Altes ist leer geworden, es klingt hohl,
bringt nichts mehr zum Schwingen in uns.*

*Worte, Lieder, Gesten, Bewegungen, Gedanken,
sie betreffen uns nicht mehr,
und darum sind wir nicht betroffen.
Es geschieht etwas an uns, aber nicht in uns.*

*Wir warten. Wir überlegen. Wir sind unsicher. Wir ahnen.
Das Neue ist noch nicht da.*

*Vorsichtig hat es sich angedeutet.
Wir haben es in inneren Bildern gesehen.
Wir wissen, dass es kommen wird,*

*weil wir das Alte verloren haben.
Es hat noch keinen Namen.
Die alten Worte passen nicht.
Unsere Vorstellungen sind noch zu eng.
Wege sind noch nicht gebahnt.
Schon die Ansätze laufen gegen Blockaden.
Und der Preis des Wartens scheint ständig zu steigen.*

*Hier zu stehen in diesem Nicht-Mehr und Noch-Nicht,
ist eine Form von Glauben,
und sich die Lösungen der Vergangenheit nicht mehr zu genehmigen.,
ist Ausdruck des Vertrauens, dass alles weitergeht,
dass es einen Punkt gibt, auf den wir zuströmen,
dass es eine Kraft gibt, die die Entwicklung steuert.*

*Ich will mich der Veränderung nicht entziehen.
Ich will loslassen,
um wieder Neues umarmen zu können.
Und auch das will ich wieder loslassen,
in einer ständigen Entwicklung
auf meinen Ursprung zu,
auf die Vollkommenheit, aus der ich komme
und zu der ich gehe.*

Lassen wir uns voll Vertrauen auf dieses neue Werden in unserem Leben ein!

Gesegnete und lebenspendende Ostertage wünscht Ihnen - schon heute -

Ihr Diakon Wilfried Elshoff

ERSTKOMMUNION IN DER GDG JÜCHEN „VERTRAU MIR, ICH BIN DA!“



„Und täglich grüßt das Murmeltier“ ist ein schon etwas älterer Film: Jeder Tag wiederholt sich am nächsten Tag ...immer und immer wieder. So ähnlich kommt einem als Dejavu – Erlebnis zu 2020 auch in 2021 die Coronakrise in puncto Erstkommunion vor: Wieder musste die Vorbereitung an vielen Stellen eingeschränkt werden und wieder können die Erstkommunionfeiern nur unter besonderen Coronabedingungen stattfinden. Und trotzdem gab es auch Neues. Neue Möglichkeiten der Glaubensvermittlung: Die Eltern waren intensive GlaubensbegleiterInnen. Es gab die alternative Form der digitalen „Action-Bound“-App. Und auch Sonderfeiern, um doch etwas an Gemeinschaftsgefühl zu erleben... erstmalig auch zu Weihnachten viele kleine gottesdienstliche Feiern in kleinen Familien-Nachbarschaftskreisen unter dem Motto „Du bist nicht allein!“

Mit all den kleinen Bausteinen, die möglich waren, haben kleine und große Christen und Christinnen versucht, das Beste aus der Corona-Situation zu machen. Versuchen wir trotz aller Begrenzungen, Gemeinschaft in stimmigen Kommunionfeiern zu erleben. Lassen wir uns die Glaubensfreude nicht wegnehmen durch Corona. Feiern wir das Leben und die Liebe. Denn das fördert Hoffnung und Vertrauen – so wie es die diesjährige Bibelgeschichte es thematisiert: „Vertrau mir, ich bin da!“

Dass dies wirklich in den Kommuniongottesdiensten spürbar werden kann, haben die Feiern in 2020 erlebt. Es waren gute Feiern – intensiv und auch fröhlich. Eigentlich ist es doch ganz einfach: Es kommt wirklich darauf an, was man daraus macht.

Der Erstkommunionkurs 2021 geht mit Palmsonntag, der Karwoche und Ostern in den Endspurt: Über das Wie und Wann genau werden die Kommunionfamilien noch gesondert durch das Gemeinsame Pfarramt informiert.

Bei den Elternabenden wurde die Vereinbarung getroffen, dass sich die Eltern – wie in den vergangenen Jahren – um die Beauftragung eines Fotografen in der jeweiligen Gemeinde kümmern; außerdem kann auch wieder eine Elterngruppe die Gestaltung des Altarraumes für die Erstkommunionfeier übernehmen. Diese Gruppe kann – nach Absprache mit den jeweiligen KüsterInnen und dem Pfarrer – das Motto „Vertrau mir ich bin da“ kreativ umsetzen... Interessierte melden sich bitte im Gemeinsamen Pfarramt.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Eltern/Ehrenamtlichen, die die Kommunionvorbereitung so engagiert und gut mitgetragen haben!

Wir wünschen allen Kommunionfamilien für 2021 ein schönes und frohes Kommunionfest in Kirche und Familie.

C. Berthold

Für alle, die gratulieren möchten, hier nun die Namen der Kinder (soweit die Eltern mit der Veröffentlichung einverstanden waren). Aus Datenschutzgründen werden keine Anschriften mehr veröffentlicht.

Erstkommunionkinder 2021

Die **Jüchener** Kinder gehen in der Jakobuskirche zur Erstkommunion am

Samstag, 10. April 2021

Becker, David
Eßer, Jana Marie
Hochschorner, Lauren Rose
Küppers, Matti
Lonyai, Réka
Moretti, Matteo
Opitz, Liam
Paulussen, Benjamin
Schneider, Jan Luca
Schulte-Berthold, Ben Elias
Zimmer, Julian

Sonntag, 11. April 2021

Bach, Juliane
Beer, Laura
Brütsch, Maximilian
Bünten, Oliver
Emmanouil, Nico
Frentzen, Dana
Gaar, Nikita
Gese, Hannah Jolie
Greis, Carolina Sophie
Höltgen, Leon
Keusemann, Marie
Klomfuß, Chiara Marie
Knab, Mia
Kopp, Lara
Kremer, Mayara
Neugebauer, Clara
Pfeiffer, Anton
Pfeiffer, Erik

Saga, Leonie
Schick, Niklas
Vollenbroich, Leo Sophie
Wiescholek, Moritz

Die **Gierather** Kinder gehen in der Jüchener Jakobuskirche zur Erstkommunion am **Sonntag, 18. April 2021**

Catania, Emilia
Fischer, Mira
Görgens, Jakob
Gronover, Marlene
Hambüchen, Lara Marie
Hötter, Emely
Hötter, Felix
Kraus, Leonie
Krings, Hannah
Prückner, Lars
Rakete, Linda Viktoria
Schüller, Malina
Unterkeller, Martin

Die **Bedburdycker** Kinder gehen in der Jüchener Jakobuskirche zur Erstkommunion am **Sonntag, 25. April 2021**

Dlugosch, Lea
Faßbender, Alexander
Kautz, Alice
Klitzen, David
Maier, Jessica
Nussbaum, Pia Emilie
Opbroek, Lenja
Schlosser, Lena
Welp, Jakob



Jesus,
du bist zu uns
gekommen!
Als guter Hirte hast
du uns geführt und
gelehrt. Als unser
Freund und Bruder
hast du mit uns das
Brot gebrochen. Als
Sohn Gottes bist du
für uns am Kreuz
gestorben.
Jetzt versammeln
wir uns um den Al-
tar, um zu dir zu
kommen, dir nahe
zu sein, dich zu
empfangen, dich in
uns aufzunehmen –
Kommunion.

GOTTESDIENSTE



27.03. – 18.04.2021

Bitte beachten Sie: Für alle Gottesdienste in Hochneukirch ist eine Anmeldung erforderlich! 02164 / 2213.

27. Samstag

13.00 Uhr Jüchen
Wort-Gottes-Feier mit den Bedburdycker Erstkommunionkindern und ihren Eltern

15.00 Uhr Jüchen
Wort-Gottes-Feier mit den Gierather Erstkommunionkindern und ihren Eltern

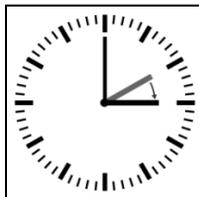
16.00 Uhr Klosterwiese
Vorabendmesse

17.00 Uhr Bedburdyck
Vorabendmesse mit **Palmweihe** verst. Ludwig u. Katharina Steins – verst. Matthias u. Gertrud Kremer – verst. Werner u. Elisabeth Hadig – für die Pfarrei

17.00 Uhr Garzweiler
Wort-Gottes-Feier

18.30 Uhr Gierath
Vorabendmesse mit **Palmweihe** verst. Heinrich u. Elisabeth Esser – verst. Bernhard Harders – verst. Käthi u. Friedhelm Jeske – verst. Ehel. Matthias u. Gerda Vogt (STIFTUNGSMESSE) – für die Pfarrei

28. PALMSONTAG



Heute beginnt die Sommerzeit. Die Uhren werden um zwei Uhr um eine Stunde vorgestellt.

08.00 Uhr Nikolauskloster
Heilige Messe mit Palmweihe

09.30 Uhr Jüchen

Heilige Messe mit **Palmweihe**

Erstes Jahrgedächtnis für Hans-Willi Ritz, Anke Ritz u. Karl-Josef Koch – Jahrged. Gerda Zitzen, Christa Füber u. Magdalena Breuer – verst. Hubert Breuer – verst. Ruth u. Hans Laufs – verst. Hans-Joachim u. Dorothea Komm – verst. Trude Pickartz – verst. Maria Harf geb. Jansen (Stiftungsmesse) – für die Pfarrei



09.30 Uhr Neuenhoven
Wort-Gottes-Feier

Kollekte: für das Heilige Land



Orgelmusik im Gottesdienst

- Vor Beginn: Johann Sebastian Bach (1685-1750), Präludium C-Dur BWV 545

- zur Kommunion: Johann Sebastian Bach: Choralvorspiel, „O Lamm Gottes unschuldig“ BWV 618 (aus dem Orgelbüchlein)

- nach dem Gottesdienst: Charles-Marie Widor, Bach's Memento Nr. 6 „Matthaus Final“ (über den Schlusschor der Matthäus-Passion von J.S.Bach BWV 244)

10.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe mit **Palmweihe**

10.45 Uhr Hochneukirch
Heilige Messe

11.00 Uhr *Klosterwiese*
Familiengottesdienst

16.00 Uhr *Jüchen*
Wort-Gottes-Feier mit den Jüchener Erstkommunionkindern und ihren Eltern I

18.00 Uhr *Jüchen*
Wort-Gottes-Feier mit den Jüchener Erstkommunionkindern und ihren Eltern II

18.00 Uhr *Klosterwiese*
Heilige Messe mit Palmweihe

Kollekte: für das Heilige Land

31. Mittwoch

08.30 Uhr *Hochneukirch*
Heilige Messe

18.00 Uhr *Bedburdyck*
Kreuzwegandacht

01. GRÜNDONNERSTAG

18.00 Uhr *Klosterwiese*
FEIER DES LETZTEN ABENDMAHLES

20.00 Uhr *Jüchen*
FEIER DES LETZTEN ABENDMAHLES
anschl. stille Anbetung

20.00 Uhr *Hochneukirch*
FEIER DES LETZTEN ABENDMAHLES

02. KARFREITAG

09.00 Uhr *Jüchen*
Kinderkreuzweg (nur für die Jüchener Kommunionkinder)

10.00 *Nikolauskloster*
Kinderkreuzweg

12.00 Uhr *Friedhof Otzenrath*
Kreuzwegandacht



Das Pfarramt Hochneukirch weist darauf hin, dass die

Kreuzwegandacht nur mit Mundschutz (FFP2/OP-Maske) und entsprechendem Abstand stattfinden kann. Zudem kann die Kapelle St. Simon und Judas Thaddäus wegen der Coronaschutzbestimmungen nicht benutzt werden.

15.00 Uhr *Hochneukirch*
FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN

15.00 Uhr *Jüchen*
FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN

15.00 Uhr *Klosterwiese*
FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN

03. KARSAMSTAG

20.00 Uhr *Klosterwiese*
FEIER DER OSTERNACHT

20.30 Uhr *Hochneukirch*
FEIER DER OSTERNACHT

22.00 Uhr *Jüchen*
FEIER DER OSTERNACHT

Anmeldung erforderlich! 22.-29. März 02165 / 913115.

04. HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

08.00 Uhr *Klosterwiese*
Heilige Messe

09.30 Uhr *Garzweiler*
OSTERMESSE verst. Ehel. Maria u. Toni Rosen

Anmeldung erforderlich! 22.-29. März 02165 / 913115.

Dieser Gottesdienst wird mitgestaltet durch Musik für Trompete und Orgel.

09.30 Uhr *Aldenhoven*
OSTERMESSE

Anmeldung erforderlich! 22.-29. März 02165 / 913115.

10.00 Uhr Klosterwiese
OSTERMESSE

10.45 Uhr Gierath
OSTERMESSE für die Pfarrei

**Anmeldung erforderlich! 22.-
29. März 02165 / 913115.**

*Dieser Gottesdienst wird
mitgestaltet durch Musik für
Trompete und Orgel.*

10.45 Uhr Hochneukirch
OSTERMESSE

*In diesem Gottesdienst
erklingen Werke von J.G.
Rheinberger, G.-F. Händel, J.
Langlais und L. Vierne.*

18.00 Uhr Klosterwiese
OSTERMESSE

05. OSTERMONTAG

08.00 Uhr Nikolauskloster
Heilige Messe

09.30 Uhr Jüchen
Heilige Messe Jahrged. Alfons Tadtke, Maria u. Michael Hintzen u. Marlies Bell – verst. Walter u. Anita Hintzen u. Vater Walter – verst. Margrit Möcker u. Angeh. – verst. Peter u. Maria Hagelkreutz – verst. Paul u. Friedchen Hagelkreutz – verst. Engelbert Tadtke, Eltern u. deren verst. Kinder – Lbd. u. Verst. d. Fam. Vogels-Pesch – verst. Franz Peters, Eltern, Schwiegereltern u. Geschwister – verst. Philipp Pelzer u. Sohn Horst – verst. Ehel. Johannes u. Agnes Reuter (STIFTUNGSMESSE) – für die Pfarrei

**Anmeldung erforderlich! 22.-
29. März 02165 / 913115.**

*In diesem Gottesdienst
erklingen Werke von J.G.
Rheinberger, G.-F. Händel, J.
Langlais und L. Vierne.*

09.30 Uhr Neuenhoven
Heilige Messe für die Pfarrei

**Anmeldung erforderlich! 22.-
29. März 02165 / 913115.**

*Dieser Gottesdienst wird
mitgestaltet durch Musik für
Trompete und Orgel.*

10.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe

10.45 Uhr Bedburdyck
Heilige Messe Jahrged. Josef Holz – Verst. d. Fam. Heinrich Holz – Verst. d. Fam. Rehli, Specken u. Beckhoff – verst. Ferdinand Hoff – Verst. d. Fam. Horst Kubesch – verst. Katharina Gilles – verst. Pater Heinrich Rink omi – für die Pfarrei

**Anmeldung erforderlich! 22.-
29. März 02165 / 913115.**

10.45 Uhr Hochneukirch
Heilige Messe

*Dieser Gottesdienst wird
mitgestaltet durch Musik für
Trompete und Orgel.*

18.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe

07. Mittwoch

08.30 Uhr Hochneukirch
Heilige Messe

18.00 Uhr Bedburdyck
**Abendlob mit dem Frauen- u.
Mütterverein**

10. Samstag

11.30 Jüchen
ERSTKOMMUNIONFEIER I

15.00 Uhr Bedburdyck
Tauffeier für Anna-Maria Sachse

17.00 Uhr Bedburdyck
Vorabendmesse für die Pfarrei

**17.00 Uhr Garzweiler
Wort-Gottes-
Feier**



**18.00 Uhr Kloster-
wiese
Vorabendmesse**

**18.30 Uhr Gierath
Heilige Messe** In bes. Meinung
(STIFTUNGSMESSE) – für die Pfarrei

11. Weißer Sonntag

**08.00 Uhr Nikolauskloster
Heilige Messe**

**09.30 Uhr Jüchen
ERSTKOMMUNIONFEIER II**

**10.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe**

**10.45 Uhr Hochneukirch
Heilige Messe**

**11.30 Uhr Jüchen
ERSTKOMMUNIONFEIER III**

**18.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe**

14. Mittwoch

**08.30 Uhr Hochneukirch
Heilige Messe**

**18.00 Uhr Bedburdyck
Abendlob mit dem Frauen- u.
Mütterverein**

17. Samstag

**15.00 Uhr Gierath
Tauffeier** für Leonard Geisler

**17.00 Uhr Bedburdyck
Vorabendmesse** Jahrged. Josef
Roeben – verst. Sofie Roeben geb.
Heinen – für die Pfarrei

**17.00 Uhr Garzweiler
Wort-Gottes-Feier**

**18.00 Uhr Klosterwiese
Vorabendmesse**

**18.30 Uhr Jüchen
Vorabendmesse** Lbd. u. Verst. d.
Frauengemeinschaft – Sechsw-
ochenamt für Heinz Trapp – für die
Pfarrei

18. 3. Ostersonntag

**08.00 Uhr Nikolauskloster
Heilige Messe**

**09.30 Uhr Jüchen
ERSTKOMMUNIONFEIER
Gierath**

**10.45 Uhr Aldenhoven
Heilige Messe**

**10.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe**

**10.45 Uhr Hochneukirch
Heilige Messe**

**18.00 Uhr Jüchen
ÖKUMENISCHER GOTTES-
DIENST ZUM CORONA-GE-
DENKTAG**

**18.00 Uhr Klosterwiese
Heilige Messe**



Leben
im Sterben

Woche für
das Leben
2021

Eine Initiative der katholischen
und der evangelischen Kirche

Bundesweite Aktionen
vom 17. bis 24. April 2021
www.woche-fuer-das-leben.de

KONTAKT

Pfarrer Ulrich Clancett 02165/2868
Gemeindereferent Christoph Berthold 02165/913116
Gemeindereferent Alexander Tetzlaff 02165/913115
Pastoralreferentin Ingrid Scholz 02165/8794200
E-Mail ingrid-scholz@gmx.de
Diakon Wilfried Elshoff 02165/7904
E-Mail wilfried.elshoff@gmx.de
Jugendbüro Stefan Bredt 02165/913117
E-Mail info@kidsinjuechen.de

Gemeinsames Pfarramt für Bedburdyck, Gierath, Jüchen und Neuenhoven

Rektor-Thoma-Str. 10, Jüchen
Telefon 02165/913115
Fax 02165/913119
pfarramt@katholisch-in-juechen.de
Mo, Mi, Do 9-12 Uhr; Do auch 15-18 Uhr

BEDBURDYCK AKTUELL

KÖB Bedburdyck

Wir, das Team der KÖB Bedburdyck, wünschen allen großen und kleinen Leser/innen ein gesegnetes Osterfest, frohe und entspannte Feiertage! Wir danken allen, die uns die Treue gehalten haben und trotz aller Einschränkungen unseren Ausleihservice gut genutzt haben. Es freut uns sehr, dass wir seit dem 14. März nun wieder im regulären Betrieb für Sie da sein dürfen! Unter Einhaltung der inzwischen schon zur Gewohnheit gewordenen Hygieneregeln dürfen Sie nun wieder ohne Anmeldung in die Bücherei kommen und Medien ausleihen. Und das lohnt sich wirklich. Viele neue Bücher haben wir angeschafft und jede Menge neue Tonies für unsere jungen Leser/innen. Und noch eine gute Nachricht gibt es: da so lange geschlossen war, wird die Bücherei während der Osterferien (außer Ostersonntag) geöffnet bleiben.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen/euch und wünschen frohe Feiertage und erholsame Ferien.

GIERATH AKTUELL

Rappeln und Messdienersammlung



Auch in diesem Jahr können die MessdienerInnen in der österlichen Bußzeit nicht wie gewohnt ihre traditionellen Aktionen durchführen. Es werden also weder der Familiengottesdienst zum Palmsonntag noch die Bastelaktion von Palmzweigen und Osterkerzen, sowie der Kinderkreuzweg und auch die große Rappel- und Sammelaktion der Messdiener und Messdienerinnen wie gewohnt stattfinden können. Da unsere MessdienerInnen St. Martinus Gierath dennoch den Kopf nicht in den Sand stecken und weiter treu und zuverlässig ihren Dienst am Altar fortsetzen, haben Sie als Mitglieder der Gemeinde die Möglichkeit, ihnen dennoch

etwas für hoffentlich bald wieder durchführbare Ausflüge und Fahrten zu spenden. Hierzu stehen Sammeldosen in der Kirche und bei der Metzgerei Rösken bereit. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die freundliche Mitarbeiterin der Metzgerei Rösken, die uns dies ermöglicht hat. Die MessdienerInnen St. Martinus Gierath freuen sich sehr über jede Spende und werden auch in diesem Jahr in der österlichen Bußzeit alles geben, um unter vorherrschenden Bedingungen und geltenden Hygienevorschriften dennoch einige Aktionen digital beziehungsweise auf Abstand durchführen zu können. So wird es die große Rappel-Aktion vom letzten Jahr erneut geben, an der zahlreiche Messdienerinnen und Messdiener aus Gierath und weitere Kinder teilgenommen haben, indem sie aus Gärten und von Balkonen mit unseren Rappeln gerappelt und die Uhrzeit verkündet haben. Und auch andere Aktionen hat der Kinderliturgiekreis entsprechend der Umstände bereits geplant. Wie aus der Adventszeit schon bekannt, werden wir dafür die facebook-Seite der MessdienerInnen St. Martinus Gierath nutzen. Sie dürfen gespannt sein, wie wir trotz aller Umstände dennoch ein wenig die Vorbereitung auf Ostern mit und für alle Menschen unserer Gemeinde gestalten werden. Bis dahin wünschen wir Ihnen allen eine gute Zeit, ein gesegnetes Osterfest und danken im Voraus für Ihre Spenden.



Die MessdienerInnen St. Martinus Gierath

JÜCHEN AKTUELL



Kirchturmuhre

in St. Pankratius läuft bald wieder

Nach gut 35 Jahren treuer Dienste hatte vor dem Weihnachtsfest vergangenen Jahres die Kirchturmuhre der Garzweiler Pankratiuskirche ihren Geist aufgegeben und war ausgefallen. Seither zeigen die Uhrzeiger am Turm immer ein und dieselbe Zeit an – auch das Angelus-Läuten morgens, mittags und abends war verstummt. Der Fachbetrieb, den die Pfarrei St. Jakobus mit der Überprüfung beauftragt hatte, versuchte verschiedene Reparaturen um schließlich festzustellen, dass da nichts mehr zu reparieren war. Die sog. „Mutteruhr“ war seinerzeit eine der ersten Turmuhrer ihrer Art, die mittels eines Funksignals sekundengenau gesteuert wurde. Aktuell sind für dieses Gerät keine Ersatzteile mehr zu bekommen. So beschloss der Kirchenvorstand bei seiner jüngsten Sitzung im März die Neubeschaffung einer modernen Mutteruhr. „Wir gehen davon aus, dass dieses Gerät um die Ostertage eingebaut wird,“ gibt sich Dirk Wendland vom Kirchenvorstand zuversichtlich. Denn auch diese Reparaturmaßnahme geht zu Corona-Zeiten wie vieles andere auch nicht „mal eben so“ von der Hand. „Doch schon bald werden Uhrschlag und Läuten wieder in Garzweiler zu hören sein,“ sagt Wendland, der die Arbeiten begleiten wird.

Öffnungszeiten des Gemeinsamen Pfarramtes

Das Pfarramt ist in den Osterferien am 30. März., 06. und 09. April geschlossen. Die nächsten Pfarrnachrichten erscheinen zum 17. April und können ab dem 15. April im Gemeinsamen Pfarramt abgeholt werden.

Matthiaswallfahrt nach Trier

Coronabedingt muss die Wallfahrt zu Pfingsten auch in diesem Jahr ausfallen. Die Abtei hat aber im Herbst wieder eine kleine Pilgerzeit eingerichtet, vorausgesetzt es gibt keinen Corona-Rückschlag, die wir nutzen wollen unsere Wallfahrt vom 8.-10. Oktober 2021 nachzuholen.

In diesem Jahr wurde für die Wallfahrt das Leitwort „SCHAUT HIN“ festgelegt, welches uns im Markusevangelium bei der „Speisung der Fünftausend“ begegnet. In dem dazugehörigen Pilgerbrief, der in der Kirche ausliegt, sind dazu weitere Informationen enthalten.

Auf der Fußwallfahrt schauen wir auch hin, auf die erquickende Landschaft am Rande des Karl-Kaufmann-Wanderweges. In drei Tagen gehen wir etwa 80 km von Eckfeld nach Trier. Anmeldungen dazu sind ab sofort möglich und werden entgegen genommen von Hermann Schmitz, Tel. 02181/44797.

Eine-Welt-Forum: Tätigkeit endet

Seit nunmehr einem Jahr legt die Corona-Pandemie unseren Verkauf größtenteils still. Dazu sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eine-Welt-Forums mittlerweile in die Jahre gekommen und unsere Bemühungen, Nachwuchs zu bekommen waren nicht von Erfolg gekrönt. Aus dieser Situation heraus haben wir schweren Herzens beschlossen, zum 31. Dezember unsere Aktivitäten einzustellen. Davon betroffen ist auch der Eine-Welt-Laden an der Kirche.

Vielleicht ergibt sich aus diesem Rückzug doch noch eine neue Initiative etwa von jungen Eltern, die den Fairen Handel weiterführt, zum Beispiel von Schülern des Gymnasiums oder der Gesamtschule, die sich bereits an den Schulen in Eine-Welt AG's eingebracht haben.

Bücherei St. Pankratius Garzweiler

Die Bücherei in Garzweiler freut sich, dass wir nach dreimonatiger Schließung seit dem 17. März wieder geöffnet haben. Aufgrund der begrenzten Raumkapazität können wir leider immer nur eine Person einlassen. Die nach dem ersten Lockdown eingeführte Terminvergabe hat sich als nicht notwendig erwiesen. Es kann allerdings ab und an zu kürzeren Wartezeiten kommen, dafür bitten wir um Verständnis. Bitte halten Sie dabei unbedingt die erforderlichen Abstände ein! Unverändert kann die Bücherei nur nach vorheriger Desinfektion der Hände und mit medizinischem Mundschutz betreten werden. Wir haben für Sie geöffnet:

Mittwochs	15.30 – 17.30 Uhr
Freitags	15 – 17 Uhr
Sonntags	10 – 11.30 Uhr

Das Büchereiteam wünscht Ihnen ein hoffnungsvolles Osterfest. Bleiben Sie gesund!

NEUENHOVEN AKTUELL



„Atme in uns, Heiliger Geist.“

03.-11. Juli, Oktav zu den 14 Hll. Nothelfern in St. Georg, Neuenhoven

Die Wallfahrtsoktav beginnt dieses Jahr am 03. Juli und endet am 11. Juli.

Das Thema der diesjährigen Wallfahrtsoktav bringt uns diesmal den Heiligen Geist etwas näher. Der Atem des Heiligen Geistes als Lebensspender – dieser Gedanke klingt in Zeiten der Pandemie zunächst etwas seltsam... Und doch: Oft genug schenkt uns der Geist Gottes neues Leben, wo wir es nicht vermutet und erhofft haben. Vielleicht sogar gerade jetzt zu Corona-Zeiten. Lassen wir ihn in uns

atmen und vertrauen wir einfach darauf, dass er uns neues Leben schenkt.

Ob und in welcher Weise die Wallfahrts-Oktav in Neuenhoven stattfindet, vermag aktuell keiner zu sagen. Wir hoffen das Beste und laden alle ein, sich schon jetzt auf möglicherweise ungewohnte, neue Formen einzulassen, die uns in Neuenhoven in welcher Form auch immer im Glauben zusammenführen und für die Zukunft stärken. Informationen rund um das „Neuenhovener Fest“ 2021 kommen rechtzeitig, damit alle sich darauf vorbereiten können.

Die Wallfahrtskirche in Neuenhoven bietet auch jetzt einen Ort der Besinnung und des Gebetes. Täglich ist sie von 9 – 18 Uhr geöffnet. Und es gibt gleich mehrere der Vierzehn NothelferInnen, die uns in Krankheit und Not beistehen können...

...UND ZUM SCHLUSS...

...noch einige Tipps aus dem Internet.

Eine vollständige Auflistung aller Gottesdienste, die derzeit in deutscher Sprache über das Internet laufen, findet sich auf der Homepage der Katholischen Fernseharbeit:

www.kirche.tv

Alle kirchlichen Informationen rund um die Corona-Krise stellt aktuell die Homepage der Deutschen Bischofskonferenz zur Verfügung. Hier finden sich auch alle Hinweise auf Dokumente / Reden / Gottesdienste von und mit Papst Franziskus. Außerdem gibt es hier einen Link zum Liturgischen Institut, das hervorragende, geistliche Materialien zusammengestellt hat und immer wieder aktualisiert:

www.dbk.de

Seriöse Nachrichten aus dem Bereich der Kirche, gute Beiträge zum Nachdenken und viele spirituelle Ideen gibt es bei:

www.katholisch.de

Internetseelsorge.de

Seelsorge online

An Grenzen gestoßen?
Den Sinn aus den Augen verloren?
Mit Fragen allein gelassen?

» Wir unterstützen Sie, einen Weg zu finden.
Schreiben Sie uns – anonym, kostenlos, datensicher
per Webmail.



Tragen Sie Hoffnung ins Heilige Land



Gemeinsam für die Menschen
in schwierigen Zeiten.



DIE FRANZISKANER
IM HEILIGEN LAND

www.palmsonntagskollekte.de
2021



VOM HEILIGEN LANDE
Verlässlich · Ordentlich · Über Grenzen hinweg